

## Kleine Mitteilungen aus der Geschichte des Klosters Frauenchiemsee in Bayern.

Wie der Glockenturm auf der Insel Frauenwörth erbaut  
wurde anno 1395.

Von M. Gertrudis, Frauenchiemsee.

Auf der Fraueninsel im Chiemsee, Bayern, steht ein Glockenturm von altersgrauem, höchst ehrwürdigem Aussehen. Die Geschichte seines Baues hat Frau Elsbeth die Torerin, Äbtissin zu Chiemsee (1390—1399) der Nachwelt zu Nutz und Frommen schriftlich überliefert und lautet also:

Wir Elspet von Gotes Genaden Abbtessin ze chiemsee behennen offenleich das wir den turm mit solicher müe vnd arbeit von Gots genaden volbracht haben mit ainem fremden Maister von holland vnd waz genant maister Seitz vnd waz khomen mit ainer frau gegen wazzerburg<sup>1)</sup>; davon wir In namen zu vnsers Gotshauß arbeit in der beschaid vnd mit dem geding, das wir Ime je von ainem werchtag geben solen 15 pfenning die die zeit gib vnd gäb waz vnd je ainem chnecht der im zugleich vnd vns nüzbar wär 10  $\text{ſ}$  vnd gaben im ze seiner schüezzel zu dem frütepeiz ein thrinken weins vnd zu dem mal zway thrinken vnd zu dem merend nichtz, das pracht alle tag veyrär<sup>2)</sup> tag vnd werchtag teglich 5 thrinklen andre erung, die wir im ye täten von vnserm tiesch vnd bey vnserm tiesch; vnd die taidung<sup>3)</sup> geschah den Süntag vor Liechtmezzen ao 1395 dazue solt er auch haben allen zeug vnd zueg darzue wez er bedorft vnd seine helfer, außgenommen zway Sail, ain heffsail vnd ain wisail, die solten wir bestellen vnd chauffen vnd sollen auch vns die nach vnser arbeit beim Gotshaus weleyben, dezzelben tatn wir treulich darnach nach dem geding Stun er an mit arbeit des vreytag nach vnser frawentag ze Liechtmezzen vnd arbeitet treulich mit seinen helfern vnd chnechten hintz in die vaste auf Letare, da wolt er nimer bey dem geding beleiben, wir musten im den lohn bessern. Daselb tatn wir nach rat vnd durch unsers gotshauß fuerderung,<sup>4)</sup> das gestund aber nicht lenger, wir musten im das lohn aber bessern. Darnach, da er das werch vnd die arbeit zewerch gelegt, musten wir aber mit im taidigen um ainen prawnen roch vnd wolte andre farbe nicht vnd musten den alten chawffen vnd von im lozen um 1 fl. vnd half vnd alles nichtz, das wir zu dem lesten all tag teglich mit im müsten taydigen von seiner wunderlichen vnstettikhait die an im waz.

1) Wasserburg.

2) Feiertag.

3) Verhandlung.

4) Nutzen.

Wan er jezunt ain geding mit vns vnd vnserm Diener tet, das waz mit vnserm schreiber, die Zeit genant Johanes velder, vnd mit dem Gottfriden von pernaw vnd besonders mit vnser Caplänin, die vill grosser müe vnd arbeit, mit sambt vns mit Im hat, welliches alle tag teglich weret von Letare hin an Maria magdalena tag, das er bey kheiner arbeit blieb, sonder für alle tag in khurzweil ge praitbrun,<sup>1)</sup> da kam vns Got zu statten vnd zu hilf, das er vnd seine chnecht laidter<sup>2)</sup> (oder von Gotes genaden) ainen daselbs leiblos machten, da chomen wir mit solchem geding von im, das wir im musten geben 4 gulden zu seinem lohn, damit schid er von vns, damit wanten<sup>3)</sup> wir waren wir erlest von im vnd sollen vnsern thurm mit dem dach mit den vnsern volbringen. Da entpeut er vns herwider, welicher der wär, der einen nagel schlug an seinem werch, dem wolt er ainen nagel schlahen, den er nimer yberwinde, also müezzen wir mit im ze taydung chomen, das er zu dem lesten ze wazzerburg ainen brief yber sich must geben für sich vnd alle seine helfer. Dar-nach volbrachten wir den turm mit den vnsern vor Sand michels tag acht tag, vnd der gestet vns nur mit dem lohn an 200 Œ pfening an chost vnd wein vnd an vnser holz auz dem aygls-puech vnd an furen mit vnsern chnechten vnd vnser gotshauß aynen lawd<sup>4)</sup> die darzue treulich hülfen vnd rieth. Davon haben wir Elspet Torerin die arbeit haüßen verschreiben zu ainem gedachtnus das sy die nach vns chomen keinen fremden maister on porgschaft nemen vnd winden, das Inen nit geschech als vns, wan er nam vns vill gutten muts.

Daz ist geschechn ao 1395.

### Zur gefälligen Kenntnisnahme.

Die Unmasse von literar. Notizen, die wir für die Abteilung „Neueste Benediktiner- u. Cistercienser-Literatur“ seit Erscheinen des letzten Heftes bereits gesammelt haben, können wir diesmal nicht zum Abdruck bringen und zwar aus dem doppelten Grunde: wegen Raummangel und weil wir, wegen der sehr unerfreulichen Übersicht der augenblicklichen finanziellen Lage der „Studien“, die uns Seitens der Administration vorliegt, leider genötigt sind, den Druckumfang dieses Heftes auf das möglichste — und zulässigste einzuschränken.

Die Redaktion.

1) Er ging nach Breitbrunn.

2) leider.

3) wähten = glaubten.

4) eigenen Leuten.